

2020

Training MSA · ePPP

**MEHR
ERFAHREN**

Berlin · Brandenburg

Deutsch

- + Vollständige Lösung
- + Tipps und Hinweise

LÖSUNGEN

STARK



Inhalt

Vorwort

Lösungen A: Training Grundwissen

Lesekompetenz	
(Übung 1 – Übung 21)	1
Schreibkompetenz	
(Übung 22 – Übung 43)	19
Kompetenz Sprachwissen und Sprachbewusstsein	
(Übung 44 – Übung 59)	55

Lösungen B: Übungsaufgabe im Stil der Abschlussprüfung

1 Christian Scholz: Ich mach, was mir gefällt! (<i>Sachtext</i>)	65
2 Marie-Aude Murail: Das Praktikum (<i>Literarischer Text</i>)	70
3 Zukunftserwartungen (<i>Diskontinuierliche Texte</i>)	75
4 Richtig schreiben	77
5 Überarbeiten eines Textes	79
6 Erstellen eines Schreibplans	81
7 Umsetzung des Schreibplans: Verfassen eines Artikels für die Schülerzeitung	83

Lösungen C: Original-Prüfungsaufgabe MSA/eBBR 2019

1	Andreas Austilat: Unser täglich Rot (<i>Sachtext</i>)	2019-1
2	Jenn Bennett: Annähernd Alex (<i>Literarischer Text</i>)	2019-5
3	Die nächste große Welle (<i>Diskontinuierliche Texte</i>)	2019-9
4	Richtig schreiben	2019-11
5	Überarbeiten eines Textes	2019-13
6	Erstellen eines Schreibplans	2019-15
7	Umsetzung des Schreibplans: Verfassen einer Erörterung	2019-18

Jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres erscheint der aktuelle Band „Training MSA • eBBR“ und das zugehörige Lösungsbuch.

Autorinnen:

Marion von der Kammer (Lösungen zu Teil A und B)
Heike Graffenberger (Lösungen zu Teil C)

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dies ist das Lösungsbuch zum Band „**Training MSA • eBBR Deutsch Berlin/Brandenburg**“ im A4-Format (Best.-Nr. 11154ML). Es enthält ausführliche Lösungen zu allen Übungen im Trainingsteil, zur Übungsaufgabe im Stil der Abschlussprüfung sowie zur Original-Prüfungsaufgabe 2019.

Bei den Lösungen handelt es sich nur um **Vorschläge**. Das heißt, dass – außer bei den geschlossenen Aufgaben – auch andere Antworten als die hier abgedruckten möglich sind. Die Lösungen zu den Schreibaufgaben sind manchmal recht ausführlich und geben dir Anregungen, was du alles schreiben könntest. Das heißt nicht, dass deine Antworten auch immer so lang sein müssen. Wichtig ist, dass du die Hinweise beachtest, die in der Aufgabenstellung genannt sind, und dass du alles **vollständig** und **richtig** bearbeitest.

Versuche stets, die Aufgabe zunächst **selbstständig** zu lösen, und sieh nicht gleich in der Lösung nach. Solltest du nicht weiterkommen, helfen dir die grau markierten  **Hinweise und Tipps**, die du in der Regel im Anschluss an die Lösungen findest. Wenn du sie gelesen hast, solltest du unbedingt selbstständig weiterarbeiten. Vergleiche erst ganz am Schluss die hier angebotene Lösung mit deinen eigenen Ergebnissen und korrigiere oder ergänze diese gegebenenfalls. Lies zu allen Aufgaben, die du nicht lösen konntest oder bei denen du dir unsicher warst, noch einmal die allgemeinen Erläuterungen in dem entsprechenden Kapitel im A4-Trainingsband.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Prüfung zum MSA oder zur eBBR vom LISUM Berlin-Brandenburg bekannt geben werden, findest du aktuelle Informationen dazu im Internet unter:

www.stark-verlag.de/pruefung-aktuell

Viel Erfolg bei der Abschlussprüfung!

Lösungen A

Training Grundwissen

Lesekompetenz

Ü 1: „Ruhelos im Großraumbüro“ – Den Leseprozess steuern

1. **Textsorte:** Sachtext (oder: Bericht)

Thema: Studie zu Geräuschen/Lärm in Großraumbüros

Absicht des Verfassers: informieren

2. **Schlüsselwörter:** Großraumbüro, Störungen, Geräusche, Lärm, Gespräche

Kernaussage: Lärmschutzmaßnahmen erhöhen für die Angestellten die Belästigung durch Geräusche, weil sie dadurch die Gespräche zwischen Kollegen deutlicher wahrnehmen.

Anzahl der Sinnabschnitte: 3

Unterthemen:

Abschnitt 1 (Z. 1–5): Vorabinformation über die wesentlichen Textinhalte

Abschnitt 2 (Z. 6–18): Ergebnisse einer Studie zur Belästigung von Büroangestellten durch Geräusche

Abschnitt 3 (Z. 19–28): Anordnungen von Büroräumen und deren Beliebtheit/Akzeptanz

Allgemeine Aussagen:

„In modernen Großraumbüros ist Lärmschutz angesagt.“ (Z. 1 f.)

„70 Prozent aller befragten Büroangestellten sind ‚oft bis immer‘ durch Geräusche und Gespräche abgelenkt.“ (Z. 6–8)

„Am wenigsten geschätzt werden trendige ‚Multi-Space-Büros‘ mit einer Aufteilung in Zonen [...].“ (Z. 19–21)

„Beliebt ist [...] das klassische Kombi-Büro [...].“ (Z. 25 f.)

Beispiele:

„Dabei wird eine Unterhaltung von Kollegen störender empfunden als mechanischer Lärm.“ (Z. 10–12)

„Besonders gravierend ist die Situation in modernen Großraumbüros.“ (Z. 12–14)

„Stimmen treten noch deutlicher hervor.“ (Z. 18)

3. **mechanischer Lärm:** Lärm durch Maschinen oder Geräte

Multi-Space-Büro: ein Büro mit verschiedenen Funktionszonen

Nomadisieren: unstetes Hin- und Herlaufen

Kombi-Büro: Büro mit abgetrennten Räumen für verschiedene Funktionen

Kommunikationszone: Zone, in der Kollegen Gespräche führen können

Ü 2: „O Sohle mio!“ – Geschlossene Aufgaben lösen

1. a) Aussage b): Durch meine Schuhe hebe ich mich von der Masse meiner Mitmenschen ab.

Hinweis: Es heißt, der Schuh sei jahrzehntelang „Symbol von Rebellion und Ausdruck von Individualität“ (Z. 23f.) gewesen. Rebellion liegt vor, wenn man sich gegen etwas auflehnt, das allgemein üblich ist; Individualität liegt vor, wenn ein Mensch seine ganz besonderen Eigenheiten pflegt und sich dadurch von der Masse abhebt.

- b) Aussage b): In erster Linie will der Verfasser den Leser über ein Modephänomen informieren.

Hinweis: Der Text ist zwar auch unterhaltsam geschrieben, doch die Unterhaltungsfunktion ist nachrangig. Vor allem will der Verfasser den Leser informieren.

2.

	richtig	falsch
a) Früher trugen vor allem Außenseiter Chucks.	X	<input type="checkbox"/>
b) Heute werden Chucks von vielen Menschen getragen.	X	<input type="checkbox"/>
c) Chucks werden besonders von Sportlern bevorzugt, die ihre Knöchel schonen wollen.	<input type="checkbox"/>	X
d) Wer Chucks trägt, kommt leicht mit anderen ins Gespräch.	<input type="checkbox"/>	X
e) Ältere Leute, die Chucks tragen, wirken dadurch oft jünger.	X	<input type="checkbox"/>

Hinweis: a) Z. 118–120; b) Z. 52–59; c) Zwar war das Schonen der Knöchel in den 20er-Jahren ein Gedanke, um die Chucks zu verbessern. Der Text sagt aber aus, dass man sie heute aus modischen Gründen trägt. d) Dass das Tragen von Chucks Einfluss auf das Verhalten des Trägers hat, wird im Text nicht gesagt. e) Z. 43–47.

3. a) Marquis Converse

Hinweis: Z. 71f.

- b) 1908

Hinweis: Z. 71

Erneut ein schriller Pfiff.

Erwartung wächst.

Da trifft es mich:

Ich stehe am Punkt für den Freistoß.

Quelle: <http://matthiaskehle.blogspot.de/search/label/Fußball>

Ü 17: Die Sprachebene bestimmen

Beispielsätze	Sprachebene
Könnten Sie mir freundlicherweise Ihre E-Mail-Adresse zu-kommen lassen?	↑
Ich <u>hab</u> schon <u>ewig</u> <u>keine</u> WhatsApp mehr von meiner Freundin <u>gekriegt</u> . Das ist <u>halt echt</u> komisch.	↓
Wie <u>is'n</u> deine Handynummer? Kannste die mir <u>mal</u> geben?	↓
Wer früher den Ausdruck „elektronische Medien“ benutzte, meinte damit nur Rundfunk und Fernsehen.	→
Heute denkt man vor allem an Computer und Internet, wenn jemand von elektronischen Medien spricht.	→
PC und Internet <u>gestalten</u> unsere <u>Kommunikation</u> sehr <u>komfor-tabel</u> , denn sie <u>ermöglichen</u> gleichzeitig die <u>Produktion</u> , die <u>Übertragung</u> und die <u>Rezeption</u> von Nachrichten.	↑
Wir bieten Ihnen eine <u>kompetente</u> Betreuung aller in <u>technolo-gischer</u> und <u>logistischer Hinsicht</u> <u>anfallenden</u> Aufgaben.	↑
Mein W-Lan-Empfang ist <u>echt</u> <u>unter aller Sau</u> . Ich hoffe, das ändert sich bald <u>mal</u> .	↓
Es soll Leute geben, die immer noch keinen Internetanschluss haben. Das kann ich nicht nachvollziehen.	→
Was <u>kümmern</u> dich die anderen? Du nervst <u>voll</u> !	↓
Mitteilungen nach außen werden inzwischen immer öfter <u>digital</u> <u>kodiert</u> , vor allem bei <u>Behörden</u> und im <u>Dienstleistungssektor</u> .	↑
Man sollte sein Passwort öfter ändern. Das ist eine Frage der Sicherheit.	→

Ü 29: „Terminator mit menschlichem Antlitz“ – Inhaltsangabe zu einem Sachtext

In der Reportage „Terminator mit menschlichem Antlitz“ von Florian Falzeder, erschienen am 21.10.2013 in der Tageszeitung *taz*, stellt der Verfasser Menschen vor, die sich als sogenannte Cyborgs ansehen. Einige von ihnen treffen sich regelmäßig in Räumen des Berliner Hackervereins „c-base“, um sich auszutauschen. Der Verfasser nimmt ein solches Treffen zum Anlass, um sich mit den Teilnehmern über ihre Erfahrungen und Ziele zu unterhalten.

Falzeder erklärt, dass der Begriff „Cyborg“ aus der Raumfahrt stammt. Ursprünglich bezog er sich auf Menschen, die nach den Vorstellungen von Wissenschaftlern mithilfe von Technik so umgestaltet werden, dass sie im Weltraum überleben könnten. Heute versteht man unter Cyborgs Menschen, die ihren Körper mit technischen Geräten ausstatten bzw. aufrüsten, um ihre Leistungsfähigkeit im Alltag zu steigern.

Drei solcher Cyborgs stellt der Verfasser vor: den Amerikaner Tim Cannon, der seine Sinneserfahrungen mithilfe von implantierten Chips und Magneten erweitert, die Programmiererin Rin Räuber, die ebenfalls einen Magneten in der Fingerspitze trägt und seitdem elektromagnetische Felder spüren kann, und den Gründer der deutschen Cyborg-Treffen Enno Park, der wieder hören kann, seit ihm ein Cochlea-Implantat eingepflanzt wurde. Einige Cyborgs wollen sich also durch die technischen Geräte, die sie in ihre Körper integrieren, perfektionieren, andere gleichen damit einen körperlichen Mangel aus.

Falzeder erinnert daran, dass das Thema der Verschmelzung von Mensch und Maschine schon häufig in Form von Science-Fiction-Werken aufgegriffen und viel darüber diskutiert worden sei. Enno Park will diese Diskussionen ins Positive rücken: Den Terminators, die in Hollywood-Filmen als gefährliche Kampfmaschinen dargestellt sind, sollen Cyborgs mit menschlichem Antlitz entgegengesetzt werden, um die Auseinandersetzung rund um alltägliche Technik im menschlichen Körper anzuregen. Park hält das für nötig, weil viele Menschen bereits Cyborgs seien, ohne sich dessen bewusst zu sein, etwa Personen mit Herzschrittmacher oder Prothesen.

Lösungen C

Original-Prüfungsaufgabe

1 Unser täglich Rot (Andreas Austilat)

Sachtext „Unser täglich Rot“ – Aufgaben zum Textverständnis

101	a) Beruf	Koch
	b) Name des Restaurants	Facil
	c) Ort seines Restaurants	Berlin
	d) Ort der Ausbildung	Bergisch Gladbach
	e) Name des Ausbilders	Dieter Müller
	f) Auszeichnung	zwei Michelin-Sterne

◆ **Hinweis:** Achte darauf, dass es hier nur um Michael Kempf geht. **a)–c)** und **f)** Vgl. Z. 8–10. **d)** und **e)** Vgl. Z. 77–80.

- 102 a) Seine Mutter kochte alles frisch.
 b) • Die Soße erhält damit einen schönen Glanz.
 • Ketchup verleiht der Soße den Umami-Geschmack.
- ◆ **Hinweis:** **a)** Vgl. Z. 1 f. Auch möglich: Die Familie hatte viele Tomaten im Garten. **b)** Vgl. Z. 70–73.

103	Behauptung	Argument
	a) Ketchup ist gesund,	weil es Lycopin enthält, das vor Krebs und Herzerkrankungen schützt.
	b) Ketchup ist ungesund,	weil es sehr viel Zucker enthält.

◆ **Hinweis:** **a)** Vgl. Z. 37–41. **b)** Vgl. Z. 117–119. Übrigens: Du kannst sowohl „das Ketchup“ als auch „der Ketchup“ sagen – beide Formen sind korrekt.

- * 104 Der menschliche Körper kann das Lycopin aus gekochten Tomaten besser verarbeiten.
- ◆ **Hinweis:** Vgl. Z. 44–47.

* 105	Land	Strategie	Ziel
a) Frankreich	Gesetz zur Reduktion von Ketchup in Schulkantinen erlassen	Schutz der Kinder und der französischen Küche	
b) USA	Ketchup zum eingelegten Gemüse erklären	Einsparung von frischem Gemüse / Vermeidung, Gemüse zu verschwenden, das die Kinder nicht essen	

◆ **Hinweis:** Vgl. Z. 16–29.

- 106 • erfolgreiches Marketing
• besonders tomatiger Geschmack

◆ **Hinweis:** Weitere mögliche Gründe, die genannt werden können: durchsichtige Flasche mit praktischem Drehverschluss, keine Verwendung von Konservierungs- und Verdickungsmitteln. Vgl. Z. 101–117.

107	Erfindung	Jahr	Ort	Anlass
a) Hotdog	1893	Chicago	Weltausstellung	
b) Hamburger	1904	St. Louis	Weltausstellung	

◆ **Hinweis:** Vgl. Z. 124–128.

* 108		richtig	falsch
a) Im Sommer verbrauchen die Deutschen besonders viel Ketchup.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) In Deutschland werden jeden Sommer 80 000 Tonnen Ketchup verbraucht.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
c) Ketchup wird ausschließlich aus frischen Tomaten hergestellt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
d) Heinz brachte als erster Ketchup in Flaschen auf den Markt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
e) Ketchup ist immer frei von Konservierungsstoffen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

◆ **Hinweis:** a) Vgl. Z. 49–51. „Gutteil“ bedeutet so viel wie „Großteil“. b) 80 000 Tonnen entspricht dem Verbrauch im ganzen Jahr, vgl. Z. 49f. c) Vgl. Z. 42–44 und 140–143. d) Der erste Anbieter war die Firma Heinz nicht, vgl. Z. 82 ff. e) Die Konkurrenz der Firma Heinz nutzt Konservierungsstoffe, vgl. Z. 112–117.

4 Richtig schreiben

401

a) M oder m?

mittags	1. Ich wende die Artikelprobe an.	<input type="checkbox"/>
	2. Ich bilde ein stammverwandtes Wort.	<input type="checkbox"/>
	3. Ich erkenne ein typisches Suffix für Adverbien.	<input checked="" type="checkbox"/>

◆ **Hinweis:** Das Suffix „-s“ weist, gerade bei Zeitangaben, auf ein Adverb hin (z. B. abends, montags). Diese werden kleingeschrieben. Auch über das Ausschlussprinzip kannst du zur Lösung gelangen: Eine Artikelprobe ist nicht möglich und auch die Bildung eines stammverwandten Wortes hilft für die Frage der Groß- oder Kleinschreibung nicht weiter.

b) t oder tt?

mittags	1. Ich verlängere das Wort.	<input type="checkbox"/>
	2. Ich bilde den Plural.	<input type="checkbox"/>
	3. Ich zerlege das Wort in seine Silben.	<input checked="" type="checkbox"/>

◆ **Hinweis:** Auch bei dieser Aufgabe hilft dir das Ausschlussverfahren am schnellsten. Ein Adverb wie „mittags“ ist unveränderlich, insofern kannst du es weder verlängern noch den Plural bilden. So kann nur das Zerlegen des Wortes in seine Silben das doppelte „t“ zutage fördern.

402

a) Es gab ein Gesetz, ...

- dass dass
 das das

Ketchuprezept schützen sollte.

b) Bestimmung der Wortarten mithilfe der Ersatzprobe

◆ **Hinweis:** Um die Schreibung von „das“ oder „dass“ zu ermitteln, musst du herausfinden, um welche Wortart es sich handelt: „dass“ ist immer eine **Konjunktion**, bei „das“ kann es sich um ein **Relativpronomen**, ein **Demonstrativpronomen** oder um den **Artikel** handeln. Herausfinden kannst du das mithilfe der Ersatzprobe: Ist ein Austausch durch „dieses“, „jenes“ oder „welches“ möglich, liegt ein Pronomen oder ein Artikel vor. Bei „dass“ ist kein Austausch möglich. **Ersatzprobe:** Es gab ein Gesetz, welches (= Relativpronomen) die-ses/jenes (= Artikel) Ketchuprezept schützen sollte.

7 Umsetzung des Schreibplans: Verfassen einer Erörterung

► **Hinweis:** Verfasse nun auf der Grundlage deines Schreibplans eine Erörterung. Achte unbedingt darauf, die Gliederung einzuhalten, denn dies fließt in die Bewertung deines Aufsatzes mit ein. Formuliere passende Überleitungen, um deine Argumente miteinander zu verknüpfen; auf keinen Fall solltest du sie einfach nur aneinanderreihen. Gestalte deinen Text übersichtlich und nimm dir am Schluss Zeit für einen Korrekturdurchgang, um Grammatik-, Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler zu berichtigen.

Sollte man ein Ehrenamt ausüben?

Ein Amt hat jeder von uns schon kennengelernt. Bürgeramt, Arbeitsamt, Standesamt – all das sind Einrichtungen, die im Leben weiterhelfen, wichtige Entscheidungen treffen oder auch bestätigen. Doch was ist ein Ehrenamt?

Ein Ehrenamt ist eine freiwillige Aufgabe, die man regelmäßig übernimmt, um jemandem zu helfen, der darauf angewiesen ist, oder um eine gute Sache zu unterstützen, zum Beispiel in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation. Für ehrenamtliche Arbeit erhält man keine Bezahlung.

Im Ethikunterricht haben wir uns kürzlich mit dem Thema „Ehrenamt“ beschäftigt und dabei auch erfahren, welche verschiedenen Möglichkeiten es gibt, ein Ehrenamt auszuüben. Für viele von uns war das neu, denn kaum einer hat zum Beispiel schon darüber nachgedacht, wer die Rettungsschwimmer an unseren Badestränden im Sommer sind, und kaum einer wusste, dass die meisten von ihnen diese Arbeit ehrenamtlich machen. Und das ist nur ein Beispiel. So haben wir die Frage diskutiert, ob man ein Ehrenamt ausüben sollte. Da es viele unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema gab, lohnt es sich, die einzelnen Standpunkte und Argumente noch einmal genau zu betrachten und zu erörtern. Vielleicht können unsere Überlegungen ja eine schulweite Diskussion über ehrenamtliche Arbeit anstoßen.

Die Ausübung eines Ehrenamtes ist abzulehnen. Diese These vertraten einige in unserer Klasse. Dabei kamen ver-

Einleitung:

Schreibanlass und Hinführung zum Thema

**Hauptteil:
These**



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK